

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

27.8.1903 (No. 235)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 27. August.

№ 235.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf., durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petition oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unerlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Reklamationen werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1903.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat September
nimmt jede Postanstalt entgegen.
Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem zurubegeleiteten Hauptlehrer Josef Klingele in Freiburg das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Mit Entschliebung Großh. Oberschulrats vom 10. August 1903 wurde dem Finanzassistenten Emil Duffing bei dieser Behörde die etatmäßige Amtsstelle eines Verwaltungsassistenten bei Großh. Zentralschulfondsverwaltung in Karlsruhe übertragen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Treibereien.

Der „Süddeutschen Reichskorrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat es als Erfindung bezeichnet, daß zwischen Seiner Majestät dem Kaiser und dem Reichskanzler eine Auseinandersetzung über die Reihentfrage erfolgt sei. Der „Reichsbote“ will noch wider den Stachel löden. Sein „Gewährsmann“, bei dem eine tendenziöse Erfindung ausgeschrieben sei, bezeuge nach wie vor die Richtigkeit der Angaben über jene Auseinandersetzung. Diese Verurteilung auf den großen Unbekannten ist ja ein alter Trick, sie hilft aber dem „Reichsbote“ garnichts; denn die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ hat ihrerseits einen Gewährsmann, der auch für den Chefredakteur des „Reichsboten“ deutlich genug erkennbar sein sollte. Alles Geschwätz über die bewußte, nicht haltbare Auseinandersetzung zerfällt in nichts, wenn der Monarch selbst die interessanten „Nachrichten“ für unwahr erklärt, und das ist geschehen.

Die Angriffe des „Reichsboten“ auf den Kanzler konnten ignoriert werden; um so eher, als dem Grafen Bülow niemals in den Sinn gekommen ist, sich in der Jesuitenfrage etwa mit der Krone decken zu wollen. Ganz ohne Not haben aber der „Reichsbote“, der „Evang. kirchl. Anz.“ und vielleicht noch einige andere Organe den Kaiser in diese Frage hereinziehen versucht, indem sie irgendwelche Einbläserien unbesonnen verbreiteten. Damit war die Grenze dessen, was schweigend geduldet werden konnte, überschritten. Für die Ausbreitung falscher Angaben über den Träger der Krone haben rechtsstehende Blätter wenig ein Privilegium zu beanspruchen, wie der „Vorwärts“.

Das neue Warenverzeichnis zum Zolltarif.

Der Bundsrat dürfte sich in der Sitzungsperiode, die Ende September oder Anfang Oktober wieder beginnen wird, auch mit einem höchst umfangreichen Verwaltungsakte zur Ausführung des neuen Zolltarifgesetzes zu beschäftigen, er dürfte das Amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es für die Zukunft Geltung haben soll, endgültig festzustellen haben. Gegenwärtig wird in den zuständigen Ressorts an dem Entwurfe eifrig gearbeitet, jedoch lassen die vielfachen Schwierigkeiten, die sich bei dem notwendigen Eindringen in die Einzelheiten herausstellen, die Angelegenheit nicht so schnell vorwärts kommen, wie man es gewünscht hatte. Es wird jedenfalls noch einige Zeit vergehen, ehe der Entwurf soweit fertiggestellt sein wird, daß er zunächst der Begutachtung durch die Praktiker unterbreitet werden kann. Das Amtliche Warenverzeichnis zum Zolltarif, wie es gegenwärtig zu Recht besteht, stammt aus der Mitte der vierziger Jahre. Es ist auch, ehe es in Geltung gesetzt wurde den einzelnen Interessentenfreien zur Kritik übergeben worden. Entsprechend den inzwischen jedesmal eingetretenen technischen und kommerziellen Änderungen hat es von Jahr zu Jahr Umgestaltungen erfahren. Bei der Ausarbeitung des neuen Verzeichnisses können die mit dem

alten gemachten Erfahrungen genügt benutzt werden, jedoch ist zu bedenken, daß der neue deutsche autonome Zolltarif eine gegenüber dem alten völlig veränderte Gestalt erhalten hat und daß es sich deshalb auch bei dem Entwurfe eines neuen Amtlichen Warenverzeichnisses um meist bisher noch nicht vorhandene Begriffsbestimmungen und Klassifikationsanordnungen handelt. Die Arbeit, die hier von den betreffenden Behörden geleistet wird, ist ebenso knifflig wie mühevoll. Trotzdem hofft man in nicht zu ferner Zeit zu einem Abschluß gelangen zu können. Allerdings dürfte der Bundesrat die Arbeit kaum noch im laufenden Kalenderjahr zugebilligt erhalten.

Die Hilfsflotten Rußlands und Frankreichs.

Von einem militärischen Berichterstatter wird uns geschrieben:

Nachdem in neuerer Zeit fast alle Seemächte neben ihren Kriegsflootten sich in den schnellsten Fahrzeugen ihrer Handelsflotten eine Anzahl von Hilfskreuzern als Reserve für den Kriegsfall bereitgestellt haben, machte sich das Bedürfnis geltend, auch diesen letzteren, ihrer Zahl, der einstigen Ausrüstung und Armierung eine fortgesetzte Aufmerksamkeit zuzuwenden, zumal die stetig wachsenden Anforderungen an die Fahrgewindigkeit aller Fahrzeuge der eigentlichen Kriegsmarine naturgemäß auch nicht ohne Einfluß auf die Auswahl der zu Hilfskreuzern geeigneten Fahrzeuge bleiben können und Wandlungen zur Folge haben, von denen gegenwärtig die in Rußland und Frankreich sich vollziehenden von besonderem Interesse sind.

Da die Handelsflotte Rußlands nicht über Dampferkonstruktionen verfügt, welche für den Kriegsfall zur Einstellung als Hilfskreuzer geeignet erscheinen, die nordische Großmacht aber in den ostasiatischen Gewässern schon lange besondere Interessen zu vertreten hatte, für welche bei dem Stande der russischen Kriegsmarine Schiffe nicht entbehrlich waren, so wurden im Jahre 1878, noch während des Berliner Kongresses, Sammlungen veranstaltet und aus dem Ertrage derselben — bis jetzt 4 149 642 Rubel — eine „Freiwillige Kreuzerflotte“ geschaffen, welche dauernd, auch in Friedenszeiten, bestehen bleibt und im Dienste der Regierung insbesondere den Dampferverkehr in den ostasiatischen Gewässern zwischen Wladiwostok und den Plätzen Korsakow, Petropawlowsk, Nisne-Kamtschatk, Tigil, Gishiga, Chotsk, Ujan, Udschoje und Taraka auf der Insel Sachalin, sowie die Verbindung mit dem europäischen Rußland zu unterhalten hat. Letzteres namentlich ist durch die steigende Bedeutung von Wladiwostok und seine weitere Entwicklung als Kriegshafen besonders wichtig geworden, so lange die sibirische Bahn noch nicht vollständig in Betrieb gesetzt ist, zumal die Amur- und Küstenländer noch immer mit Verpflegungsschwierigkeiten zu kämpfen haben und in dieser Richtung vielfach auf Japan und China, selbst auf Europa angewiesen sind. Für diese Dienstleistungen begab die Dampfergesellschaft seit dem Jahre 1886 von der russischen Regierung einen jährlichen Zuschuß von 15 000 Rubeln, der später bis auf 17 600 Rubel erhöht worden ist, weil jährlich auch eine Fahrt nach den Kommandeureinseln ausgeführt werden soll, um diese mit Proviant zu versorgen und die russische Flagge dort zu zeigen. Der Grund zu dieser Flotte wurde seinerzeit durch Ankauf von drei Schiffen („Europa“, „Asien“ und „Afrika“) in den Vereinigten Staaten von Amerika gelegt, neun weitere Schiffe wurden anderweitig beschafft. Von diesen sind im Laufe der Zeit zwei durch Schiffbruch verloren gegangen, eines wurde an den Fürsten von Montenegro abgetreten, ein viertes verkauft. Die verbliebenen acht Schiffe repräsentieren zusammen 50 860 Tonnen Wasserdrängung und besitzen Maschinen von zusammen 53 308 Pferdekraften. Je mehr Rußland den Nutzen erkannte, den die freiwillige Flotte für seine Transportverbindungen nach Ostasien hatte, desto eifriger blieb es bestrebt, an deren weiteren Ausbau tätig zu sein. Nachdem bis zum vergangenen Jahre 15 Dampfer für diese Zwecke bereitgestellt waren, von denen der kleinste eine Wasserdrängung von 2500, alle anderen aber eine solche von über 8600, sieben sogar von über 10 000 Tonnen besitzen, hat die russische Regierung vor gar nicht langer Zeit noch den 8000 Tonnen-Dampfer „Potoff“ für 1 172 000 Rubel von Wigham-Richardson & Comp. angekauft und steht wegen Erwerbung noch zweier anderer Transportschiffe mit der Cunard-Gesellschaft in Unterhandlungen.

(Mit einer Beilage.)

Weniger klar liegen die Verhältnisse in Frankreich, wo die Hilfskreuzer für den Kriegsfall ausschließlich der Handelsflotte, im Speziellen der „Compagnie Transatlantique“ und der „Messageries Maritimes“ entnommen werden. Ueber Zahl und Namen der für diese Zwecke bestimmten Fahrzeuge sind nur wenige Angaben bekannt, da alle hierauf bezüglichen Daten streng geheim gehalten werden. Nach englischen Blättern steht indessen fest, daß sich ihr Gesamttonnagegehalt zurzeit auf 45 000 Tonnen beläuft. Die Hauptmasse ihrer Kriegsausrüstung lagert in Havre, Bordeaux und Marseille, die Armierung in den Arsenalen von Cherbourg, Rochefort und Toulon. Dennoch ist es gelegentlich der im Herbst des Vorjahres in Havre und Cherbourg vorgenommenen Übungen in der kriegsmäßigen Ausrüstung solcher Hilfskreuzer gelungen, den Patetdampfer „Normandie“ innerhalb dreier Tage vollständig armiert in See gehen zu lassen. Als im Jahre 1881 in Frankreich zuerst der Grund zu einer Hilfsflotte gelegt wurde, hatte der Marineminister hieraus Veranlassung genommen, bestimmte Grundzüge aufzustellen, nach denen beim Bau solcher Handelsfahrzeuge zu verfahren war, sobald sie für die Verwendung im Kriegsfall in Aussicht genommen wurden. Damals erachtete man für ausreichend, wenn sie mindestens 13,5 Knoten in der Stunde liefen, wasserdichte Zellen und ausreichende Kohlenräume besaßen, um das Schiff bei 10 Knoten Fahrt für Reisen von mindestens 6000 Seemeilen mit Feuerungsmaterial versehen zu können, wenn endlich die Räume für die Reservevorräte an Feuerungsmaterial so angelegt waren, daß sie den Maschinen oberhalb der Wasserlinie angemessenen Schutz gegen feindliche Feuer gewährten. Zur Armierung dieser Fahrzeuge waren 14 Centimeter- und Revolvergeschütze bestimmt, deren Zahl je nach Größe der betreffenden Schiffe eine verschiedene ist. Die zugehörige Munition lagert in ganz besonders geschützten Räumen. In bezug auf die Bestückung der Schiffe der Hilfsflotte haben neuere Bestimmungen keine Aenderung herbeigeführt. Dagegen werden an die Fahrgewindigkeit erheblich höhere Anforderungen gestellt, so daß beispielsweise die „Touraine“ der „Compagnie Transatlantique“ mit 19, die „Ville de Ciotat“ der „Messageries Maritimes“ mit 17,5 Knoten fahren können. Sowohl in Rußland als in Frankreich haben sich die Dampfer der Freiwilligen Flotte bei den letzten Truppentransporten nach Ostasien außerordentlich bewährt und in französischen Fachblättern wird angekündigt, daß man, sobald Zeit und Mittel es gestatten, dem Ausbau dieser Flotte noch weit mehr Aufmerksamkeit schenken werde als bisher.

Ueber die innere Kolonisation in Australien.

sagt ein Bericht des deutschen landwirtschaftlichen Sachverständigen: Auch in Australien ist die Regierung bestrebt, neben den ausgedehnten Weidewirtschaften von 10 000 bis 50 000 Hektar kleinere landwirtschaftliche Besitzungen für Ansiedler zu schaffen. Namentlich in Victoria machen sich diese Bestrebungen geltend. Zurzeit ist hier das Landgesetz vom Jahre 1901 in Kraft. Hiernach liegt der Landbetrieb in den Händen von über viele Distrikte verteilten Beamten. Die noch zu veräußernden Gebiete sind in Acker- und Grasland verschiedener Grade, Weideland, Sumpfland für Racht und Kauf, in durch Meistgebot zu vergebendes Land, in Staatswald, Holz- und Wasserreserven und schließlich in goldtragendes Land eingeteilt. Das für landwirtschaftliche Zwecke geeignete Land wird, seiner Güte nach, in vier Klassen vergeben und kann durch Pacht oder Kauf immer erworben werden, sobald es als solches von der Regierung vorbereitet ist und von den Bewerbern entsprechende Bedingungen erfüllt werden. Jede Nutzungsart und Bodengüte hat für den Erwerb ihre Sonderbestimmungen nach aufzunehmender Höchstzahl von Aedern, nach Preis, Art der Abzahlung, zu machenden Verbesserungen, Pachtdauer, Beleihung usw. Es erschien das nötig, um allen Verhältnissen gerecht zu werden und möglichst viele, auch ganz mittellose Bewerber, dauernd auf das Land zu bekommen; aber das ganze Gesetz ist dadurch ein ziemlich verwickeltes. Das Malleeland unterliegt besonderen Bestimmungen und ebenso verwahloste Gebiete, Land für Walleebau, für Dorfanstellungen, Heimstättenvereinigungen, Arbeitskolonien und kleinste Wirtschaftsanlagen. Die letzten vier Arten sind Einrichtungen der neueren Zeit und auch in einigen anderen australischen Staaten zu finden. Landwirtschaftlich das meiste Interesse erregen von ihnen die Gründungen kleiner Wirtschaften (closer settlements). Es kann hierfür die betreffende Behörde mit Parlamentszustimmung gutes Ackerland zurückkaufen, dieses in einzelne Farmen bis zum Werte von je 20 000 M. zerlegen und bedingungsweise den Bewerbern in Pacht mit der Möglichkeit späteren Ankaufs geben. Der Preis muß Ankaufsumme und erstandene Unkosten für Wege, Umzäunungen, Verbesserungen und dergleichen decken und in 63 halbjährigen Raten abgezahlt sein. In den ersten sechs Jahren müssen bestimmte Verbesserungen vom Inhaber ausgeführt werden; dieser muß sechs Jahre dort wohnen und kann dann, sobald er den Wert bar bezahlt hat, Eigentümer werden. Dieses Verfahren hat guten Anklang

gefunden, und bei den Verteilungen mußten viele Bewerber unberücksichtigt bleiben. Bisher wurden in verschiedenen Bezirken des Landes fünf größere Wirtschaften an 237 Familien zu einem Pachtbrotte von 220-400 M. auf diese Weise aufgeteilt; weiteres ist dafür in Vorbereitung.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 26. August

(Stadtgärtentheater.) Gestern fand eine Wiederholung der Operette „Die Geisha“ von Jones statt, mit Fräulein Revy vom neuen Königl. Opernhaus in Berlin als „Mimosa“. Auch diesmal war das Gastspiel der Dame von schönem Erfolg begleitet, und es läßt sich nur auf neue Besetzungen, daß die Sängerin, als eine der bedeutenderen Vertreterinnen der Operette sich erwiesen hat. Gerade vorliegende Partie, welche der Gastin besonders günstig gelegen, lehrte die tüchtigen Gaben, ihre hübsche, besonders in der Mittellage und Höhe gut ausgebende und wohlgebildete Stimme, wie auch den feingestimmten, musikalisch sicheren Vortrag erkennen und schätzen. Namentlich haben wir uns auch darüber von Herzen gefreut, einmal wieder Gesang zu hören, dessen Wirkung nicht durch die häßliche Angewohnheit des Tremolierens getrübt wird. Herr Kernreuter hatte sich aufs Liebenswürdigste bereit erklärt, nochmals den Marquis Zinari zu spielen, und damit Publikum und Direktion (durch Nichtenttrefen der französischen Schauspieltruppe mußte die Vorstellung rasch eingeschoben werden) zu ganz besonderem Dank verpflichtet.

(Sitzung der Ferienstrafkammer I vom 24. August.) Vorsitzender: Landgerichtsrat Siegel. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Referendar G. A. — Eine Anklage wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung führte die Tagelöhner Ernst August Weiler und Robert Gräber aus Karlsruhe vor die Strafkammer. Weiler wurde zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, und Gräber zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Gegen den Tagelöhner Wilhelm Pierron aus Daxlanden hatte das Schöffengericht Karlsruhe wegen Mißhandlung auf eine Geldstrafe von 10 M. erkannt. Auf die Berufung der Großh. Staatsanwaltschaft wurde dieses Urteil aufgehoben und die Unzulässigkeit der untergerichtlichen Strafverfolgung ausgesprochen. — In der Anklage gegen den Handelsmann Karl Friedrich Nuß aus Oberachern wegen Unterschlagung erging ein freisprechendes Erkenntnis. — Des weiteren traf das Gericht folgende Entscheidungen: Kaufherr Friedrich Keppeler aus Emberg wegen Übertretung des § 360 Abs. 10 A. St. G. B. und ordispolizeilicher Vorschriften 5 M. Geldstrafe; Fuhrer Jakob E. tter aus Mühlhausen wegen Diebstahls im Rückfall 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust; Maurer Franz Reich aus Hauenerstein 8 Wochen Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft.

(Aus dem Polizeibericht.) Einen guten Fang hat am vergangenen Samstag die Fahndungsabteilung der hiesigen Lokalpolizei gemacht, indem es ihr gelang, den vor Jahresfrist aus der Trennanstalt Stephansfeld entwichenen, 26 Jahre alten Fritz Plach aus Nordenberg zu verhaften. Derselbe ist ein vielfach verfolgter Hotel- und Fahrradieb, der während seines hiesigen dreitägigen Aufenthalts bereits zwei Fahrräder gestohlen und wieder veräußert hatte. Er hat sich dabei verschiedener Namen bedient, darunter auch des Namens „Fritz Grand, Leutnant d. L. aus Köln“, der ihm schließlich zum Verhängnis wurde. — Gestern nachmittag halb 3 Uhr fuhr ein das von einem Leiterwagen gespannte Pferd eines Landwirts auf der Eisenbahnbrücke in der Eitlingerstraße vor dem von Eitlingen kommenden Zuge der Altbahn, sodas das Fuhrwerk von dem dritten Eisenbahnwagen erfasst wurde, der Leiterwagen in sich zusammenbrach und der Fuhrmann unter die Wagenteile zu liegen kam. Gleichzeitig wurde das Pferd an die Eisenbahnwagen geschleudert und hierbei ein auf der Plattform stehender Herr durch das Eindringen der Deichsel verletzt. Der Fuhrmann trug eine erhebliche Verletzung am Kopfe, sowie einen Schlüsselbeinbruch davon und muß vorläufig im Krankenhaus verbleiben. Ein 13jähriger Knabe, Verwandter des Fuhrmanns, welcher ebenfalls vom Wagen geschleudert wurde, kam mit dem Schrecken davon. Das Pferd erhielt Verletzungen an drei Weinen. Der Schaden an beiden Wagen ist unerheblich. Ein Verschulden des Maschinenführers scheint ausgeschlossen. — Am 20. d. M., abends 6 1/2 Uhr, wurde in der Werderstraße ein 6 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer überfahren; derselbe hat aber keine bedeutenden Verletzungen erlitten. — Am 24. d. M., nachmittags, fuhrte in der Wielandstraße ein 4 Jahre alter Knabe aus einem offenen, zwischen dem zweiten und dritten Stode befindlichen Gangfenster in den Hof, wobei er solch schwere Verletzungen erlitt, daß nach 10 Stunden der Tod eintrat. — Heute früh halb 7 Uhr ist das 1. Bad. Leibregiment-Regiment in das Manövergelände abgerückt.

o.c. Mannheim, 25. Aug. In einer gestern abend abgehaltenen erweiterten Vorstandssitzung des demokratischen Vereins stand die Aufforderung der nationalliberalen und freisinnigen Parteien zu einem Zusammengehen für die Landtagswahl zur Beratung. Es wurde ein ablehnender Beschluß gefaßt, welcher der Genehmigung durch eine demnächst abzuhaltende Mitgliederversammlung vorbehalten bleibt.

V. Heidelberg, 25. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog hat 1900 Exemplare der Jubiläumsschrift „Rede von Hofrat Dr. Erich Marks“ erworben und, wie das „Heidelberger Tageblatt“ mitteilt, der Heidelberger Studentenschaft als Geschenk überweisen lassen. — Gestern ist in Sölden in Tirol Professor Astenach an unserer Universität im Alter von 58 Jahren gestorben. Astenach ist in Odesa in Rußland geboren und gehörte seit 1872 dem Lehrkörper der Ruperto Carola an. Seine Vorlesungen behandelten hauptsächlich die Pflanzenphysiologie. — Die beiden Studenten Ludwig Schmitt aus Zweibrücken und Emil Marx aus Schweinfurt wurden wegen Zweikampfs zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* Vom Bodensee, 25. Aug. Der Jahresbericht der Handelskammer zu Konstanz, welcher soeben erschienen ist, hebt hervor, daß eine Besserung der wirtschaftlichen Lage sich nicht verkennen läßt. In verschiedenen Betrieben der Textilindustrie, Baumwoll-Seidenweberei und Segetuchfabrikation herrscht sogar durchweg Arbeitermangel, so daß eine Trikotagenfabrik etwa 100 Italienerinnen kommen ließ. Dem Mangel an Seimarbeiterinnen konnte nur durch Erleichterungen im Grenzverkehr einigermaßen abgeholfen werden, indem man Arbeiten in der Schweiz anfertigen ließ. In der Eisen- und Metallbranche macht sich die erneute Geschäftsbelebung besonders bemerkbar. Die Etablissements in Konstanz, Heberlingen, Adolfszell, Singen, Gottmadingen, Immendingen und St. Georgen haben fastfort befriedigende Aufträge zu effektuieren. Der Maschinenexport hat namentlich eine erfreuliche Zunahme erfahren. Die rheinischen Metallwarenfabriken haben neuerlich Ordres aus Amerika, Desterreich und Portugal erhalten.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Dem Kreise Heidelberg wurde die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldenverschreibungen im Nennwert von 530 000 M., sowie der zu-

gehörigen Zinscheine erteilt. Zur Ausgabe gelangen 300 Schulverschreibungen A zu je 1000 M. und 460 B zu je 500 M. Die Verzinsung erfolgt halbjährlich auf 1. April und 1. Oktober, erstmals am 1. April 1904. — Gestern vormittag wurde der Tagelöhner Trentle von Schutterthal bei der oberen Schutterbrücke tot aus der Schutter gezogen. Er hatte mehrere Wunden am Kopfe. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. — An Stelle des seitherigen Bürgermeisters Kämmerle in Sausach wurde der bisherige Ratsschreiber Adolf Miß mit 163 von 234 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Herr Kämmerle erhielt 63 Stimmen. — Ein Kaufmann in Freiburg Herr Karl Paul rettete am Sonntag Abend ein in den Gewerbestand gefallenes Kind vor dem Tode des Ertrinkens. — Auf dem im Bahnhofhotel in Mühlheim abgehaltenen Gretherischen Weinverkaufstage waren 2500 Hektoliter Marträcker Wein der Jahrgänge 1895, 98, 99, 1900, 1901 und 1902 angeboten. Der Verkauf war gut. Es wurden 300 Hektoliter verkauft, doch dürften noch nachträglich Abschlüsse zustande gekommen sein. — In Großschafen feierten die Eheleute Johann Michow gestern das Fest ihrer goldenen Hochzeit. — In der vor kurzem in Konstanz verstorbenen Fabrikarbeiterin Katharina Alder dürfte die an Arbeitsjahren wohl älteste Fabrikarbeiterin des Großherzogtums verstorben sein. Die Verstorbene hatte für eine lange Reihe von Arbeitsjahren von Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin das silbervergoldete Kreuz erhalten. Noch ließ die Landesherren einen prächtigen Kranz für das Grab der Toten durch die Vorbesorgerin des hiesigen Frauenvereins niederlegen. — In Kreuzlingen (Amt Konstanz) ertrank beim Baden in der Badenanstalt der 18jährige Jüngling des Seminarars Walter aus Appenzel. Er verfiel während der Augen seiner Mitschwimmer an einer tiefen Stelle.

Zum Heidelberger Jubiläum.

* Heidelberg, 24. Aug. Nachträglich werden noch folgende Schreiben veröffentlicht. Seine königliche Hoheit der Großherzog schrieb an Herrn Geh. Rat Czerny:

Badenweiler, 14. August 1903.

Lieber Herr Prorektor, Geh. Rat Dr. Czerny!

Für das liebenswürdige Schreiben vom 10. d. M., das mir gestern zugeht, danke ich Ihnen vielmals und wiederhole gern, zugleich auch im Namen der Großherzogin den Ihnen schon telegraphisch übermittelten Ausdruck unserer großen Freude, daß es uns vergönnt war, dieses einzigartige Fest der Ruperto Carola mitzuerleben, und gleichzeitig unsere aufrichtige Dankbarkeit für alle uns seitens der Universität erwiesenen freundlichen Aufmerksamkeiten.

Daß diese Jubiläumssfeier, mit dem Rector magnificencissimus, dem sich voller geistiger und körperlicher Freude erfreuenden Großherzog, im Mittelpunkt, unter der die Gemeinschaftlichkeit der Interessen befindenden Anteilnahme sämtlicher Hochschulen deutscher Zunge und zahlreicher alter Angehöriger der alma mater einen so erhebenden Verlauf nahm, das beglückt mich, der ich als feinergeistiger Studiosus und jetziger doctor juris honoris causa mich mit Stolz zu den Jüngern zählen darf, ganz besonders.

Die Großherzogin und ich nehmen auch ferner an dem Ergebnis der ehrwürdigen Hochschule den regsten Anteil und hegen die wärmsten Wünsche für deren jetzigen Blüten in aller Zukunft.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Verehrung bin ich Ihr sehr ergebener

Friedrich, Großherzog.

Peter Rosegger hat seinem (seinerzeit mitgeteilten) telegraphischen Dank noch nachstehendes herzliches Schreiben folgen lassen:

„An Seine Magnificenz, den Herrn Rector, an den hochgeehrten Herrn Dekan der phil. F., an die geehrten Herren Professoren der Universität Ruperto Carola zu Heidelberg.“

Noch nie hat etwas mich mit so freudigem Stolz befehlt, als die Promovierung zum Ehren doktor der ehrwürdigen Universität Heidelberg, deren Diplom mir eben zugegangen ist.

Ein Mann, der sein Leben nie eine Schule regelmäßig besuchen konnte, der auch nicht ein einziges offizielles Examen ablegen je in der Lage war, der den Mangel eines geordneten Wissens oft schwer empfunden hat und der das in der Jugend Verstumme nicht mehr nachzuholen vermochte, — dieser Mann wird plötzlich Doktor der leuchtendsten deutschen Universität. Das ist märchenhaft.

Eine harte Schule habe ich ja durchgemacht, eine strenge Prüfung vielleicht zur Not bestanden — die des Lebens. Die Wahrheit habe ich freilich immer gesucht, dem Guten und Schönen nach meinen geringen Kräften zugegriffen, das was ich für wahr und recht hielt, freimütig ausgesprochen, die begangenen und erkannten Irrtümer möglichst berichtigt. Ist darauf hin die hohe akademische Würde mir verliehen worden, das müßte ich annehmen. Sie soll mich stolz aber nicht hoffärtig machen, sie soll mich ermutigen und stärken in der Arbeit, die mir zu leisten etwa noch gegönnt ist.

Wein Verlangen wäre nun, Alt-Heidelberg die feine zu sehen und in unserer geliebten Ruperto Carola Vorlesungen hören zu können. Nach der Promovierung Student zu werden, das müßte ich auch gehen. Willsteht erfüllt mir der Himmel noch einmal diesen Wunsch.

Einmalen trachte ich in Leben und Wirken dem hohen Geiste dieser Universität gerecht zu sein, und so zeichne ich mich, hochverehrte Herren, in treuer Dankbarkeit als

Ihr

Dr. Peter Rosegger.

Kriegsbad, am 12. August 1903.

Baden-Badener Rennen

unter Leitung des Internationalen Rennkomitees.

Ergänzung der Ergebnisse des zweiten Renntages, Dienstag, den 25. August.

IV. Rennen: Preis der Stadt Baden 20 000 M. Dem zweiten Pferde 2000 M., dem dritten 1000 M., dem vierten 500 M. Distanz 2000 Meter. Es liefen fünf Pferde. 1. Ephrussi „Alençon“. 2. Weilles „La Camargo“. 3. Raffaele „Miquel I.“. Totalisator: Sieg: 64 : 10; Platz: 30, 22 : 20.

V. Rennen: Dos-Handicap. 10 000 M. von der Stadt Baden. Dem zweiten Pferde 2000 M., dem dritten 1000 M. Distanz 1800 Meter. Es liefen sechs Pferde. 1. Gestüt Grabis „Lester Mohikaner“. 2. Königsbrück „Sperloter“. 3. Ephrussi „Neub“. Totalisator: Sieg: 25 : 10; Platz: 30, 44 : 20.

VI. Rennen: Merkur-Steeples-Chase 3000 M. Dem zweiten Pferde 500 M., dem dritten 300 M. Distanz 3500 Meter. Es liefen sechs Pferde. 1. Herrn Schmollers

„4 à 4“; 2. Leutnant Brauns „Vollteuer“. 3. v. Marthoffs „Ballinterp“.

X. Baden, 25. Aug. Am heutigen zweiten Renntage war die Bitterung wiederum eine recht unangenehme. Schon vormittags sah der Himmel trübe und regnerisch aus und mittags 1 Uhr ging dann auch ein tüchtiger Regenschauer nieder, welcher bewirkte, daß die Beteiligung am Wagenrennen keine so starke war als am Sonntag. Die Ertragsliste brachten indessen noch ein ziemlich zahlreiches Publikum nach Jffezheim. Auf dem Rennplatz selbst war das Leben und Treiben ziemlich rege. Die Damen hatten sich infolge der regnerischen Bitterung weniger zahlreich eingefunden, auch das Militäre war nicht so stark vertreten als sonst, dagegen war das eigentliche Sportpublikum wie immer in großer Zahl in Jffezheim erschienen. Aus vier Rennen gingen die französischen Reiter siegreich hervor, im Dos-Handicap blieb das königl. preussische Gestüt Grabis mit „Lester Mohikaner“ Sieger. Im „Preis der Stadt Baden“ gab es infolge einer Ueberladung, als Ephrussi „Alençon“ als erster durchs Ziel ging und Weilles „La Camargo“ erst den zweiten Platz behauptete. Die Rennen verliefen ohne Unfall, nur beim letzten fürzten zwei Reiter, ohne infolge Schaden zu nehmen. Gegen Schluß der Rennen kam endlich die Sonne hervor, so daß wenigstens die Heimfahrt bei günstigem Wetter stattfinden konnte. — Abends veranstaltete das Städtische Komitee auf der Wiese vor dem Konversationshaus ein großes Feuerwerk, welches dem besten Verlauf nahm. Die einzelnen Fronten waren in ihrer Farbenpracht ein reizendes pyrotechnisches Schauspiel und fanden reichen Beifall seitens des außerordentlich zahlreichen anwesenden Publikums. Ein großes Doppelfonzert, sowie ein Konzert der Ungarischen Kapelle bildeten den Abschluß des zweiten Renntages.

o.c. Baden, 25. Aug. Wie berichtet wird, wurde gestern für „Samilka“, den besten Vertreter deutscher Farben im „Großen Preis von Baden“ Neugeld bezahlt. Dadurch dürfte der wertvollste Preis des Meetings bestimmt nach Frankreich wandern.

Die ungarische Krise.

(Telegramme.)

* Wien, 26. Aug. Der Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski, begibt sich heute an das kaiserliche Hoflager in Budapest, um Seine Majestät dem Kaiser einen Vortrag über dringende Angelegenheiten seines Hoforts zu halten.

* Wien, 26. Aug. Die Besprechungen mit den ungarischen Parlamentariern in der Oesterreichischen Hofburg sind nunmehr beendet. Gestern wurden noch, der „N. Fr. Pr.“ zufolge, Graf Khuen und der Handelsminister Lang empfangen. Am 28. d. M. kehrt Seine Majestät der Kaiser nach Schönbrunn zurück. Dann folgt die Zusammenkunft mit Seiner Majestät König Eduard VII., zu dessen Empfang in Wien umfassende Vorbereitungen getroffen werden, und am 3. September reist, nach dem bis jetzt festgestellten Programm, der Kaiser zu den Mandöbern bei Madna-Lippa in Ungarn ab. Daß bis dahin eine Entscheidung über die ungarischen Armeeforderungen getroffen und ein neuer Ministerpräsident nominiert sein werde, ist nicht wahrscheinlich. Man macht sich auch in Budapest auf weitere Geduldproben gefaßt. Die Stimmung in der ungarischen liberalen Partei ist demzufolge gedrückt. Man scheint weniger Widerstand gegen die nationalen Forderungen erwarten zu haben, und die Bestärkung ist daran zu erkennen, daß die in Audienz Empfangenen sich möglichst dem Verkehr mit ihren Parteigenossen entziehen.

Zur macedonischen Frage.

(Telegramme.)

* Konstantinopel, 26. Aug. Die Abfahrt der russischen Geschwader ist infolge des schlechten Wetters erst heute erfolgt. — Amtliche Berichte besagen, daß sämtliche muslimische Dörfer in der Umgebung von Tirnowo von Komitadschis angezündet wurden. Die Frau und ein Kind des Zollaufsehers in Tirnowo wurden auf grausame Weise getötet. Ferner habe eine Bande von 30 Mann das muslimische Dorf Hadjan-Schimer, 7 Stunden von Adrianopel entfernt, angegriffen und fast vollständig eingeäschert. Einer weiteren Nachricht zufolge, wurde in der Nacht vom 22. zum 23. auch die Kaiserin von Tirnowo angegriffen, der Angriff aber zurückgeschlagen.

* Wien, 26. Aug. Wie die „N. Fr. Pr.“ erfährt, beabsichtigt man, den Verkehr des Orientexpresszuges wegen der geringen Frequenz vorläufig einzustellen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Homburg, 26. Aug. Seine Majestät der Kaiser besichtigte gestern ferner auf der Saalburg die restaurierte Porta Sinistra, deren Stifter Hr. Wymand, eine Einladung erhalten hatte, jedoch durch Krankheit am Erscheinen verhindert war. Kommerzienrat Albert Wiesbaden, der Stifter der zu erbauenden Porta Victoria, empfing persönlich den Dank des Kaisers. Gestern nach 12 Uhr bestiegen die Herrschaften im Kasten die Pferde und ritten nach Homburg, wo sie um 1 Uhr eintrafen.

Um 4 Uhr evang. sich Seine Majestät der Kaiser zum Bauplatz der evangelischen Kirche. Landrat v. Ebbinghaus, Geh. Baurat Jacobi, sowie die Geistlichkeit empfingen den Kaiser am Tor und geleiteten ihn zum Platz, auf welchem die Umrisse der zu erbauenden Kirche mit weißen Brettern und die vier Türme durch Flaggenmarkiert waren. Der Kaiser unterließ sich mit den Geistlichen und mit einigen Herren aus dem Kirchenvorstand. Mit den Worten: „Auf Wiedersehen in der neuen Kirche“ verabschiedete sich der Kaiser und fuhr um halb 5 Uhr mit dem Gefolge über Oberursel nach Schloß Friedrichsbad zurück.

* Cronberg, 26. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern nach seiner Ankunft aus Homburg den Vortrag des Generaladjutanten v. Pfeiffer. An der Abendtafel, die aus 18 Gedecken bestand, nahmen außer dem Gefolge Geh. Regierungsrat v. Meißner, Landrat Ebbing-

... und sämtliche Offiziere des Wachkommandos teil.
Die Abreise ist auf heute nachmittag halb 4 Uhr festgesetzt.

Gronberg, 26. Aug. Seine Majestät der Kaiser machte heute früh mit dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen einen zweistündigen Spaziergang im Walde. Zur Mittagstafel waren der Kommandeur des 18. Armeekorps, General v. Lindequist, und der Oberarzt, Dr. Spielhagen, geladen.

Berlin, 26. Aug. Das Reichsmilitärgericht hielt die Revision des Kriegsherrn gegen das Urteil des Oberkriegsgerichts im Falle Hüffner infolgedessen für begründet, als das Urteil sich nicht deutlich über die Willensrichtung bei Verletzung der Tat und das Vorliegen des Dolus eventualis ausspricht. Das Reichsmilitärgericht hob das Urteil auf und verurteilte daselbe in dem genannten Umfang an die Verurteilung zurück.

Hamburg, 25. Aug. Die von mehreren Blättern nach dem Londoner „Commercial Advertiser“ gebrachte Mitteilung über eine gestern in London stattgehabte Zusammenkunft der Direktoren der deutschen transatlantischen Schiffsahrtsgesellschaften zwecks Beratung einer deutsch-englischen Kombination für den transatlantischen Verkehr ist vollkommen unbegründet. Generaldirektor Valentin, von dem in der Mitteilung behauptet wurde, daß er den Vertrag bei der Zusammenkunft geführt habe, befindet sich zur Zeit in Sibirien.

Hamburg, 26. Aug. Der „Neuen Hamburgischen Börsen-Zeitung“ zufolge, beschloß das Syndikat deutscher Raffinerien für die Zeit vom 1. September an eine Herabsetzung der Inlandpreise um 15 Mk. für 100 Kilo.

Eisenach, 25. Aug. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin von Sachsen-Weimar haben heute nachmittag unter Glockengeläute ihren feierlichen Einzug in die Stadt Eisenach.

Darmstadt, 25. Aug. Laut „Darmstädter Zeitung“ ist dem Reichsminister Nauhauf von Seiner Majestät dem Kaiser der Ehrenorden erster Klasse verliehen worden.

Paris, 26. Aug. Die Einberufung der Deputierten kammer, die am 13. Oktober erfolgen sollte, wird um 8 Tage verschoben, weil Seine Majestät der König von Italien seine Ankunft in Paris für einen noch festzusetzenden Tag zwischen dem 12. und 16. Oktober angekündigt hat.

Paris, 26. Aug. Bischof Turinaz von Nancy hat an den Präsidenten des Departements Meurthe et Moselle ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, der französischen Regierung habe keineswegs das Recht zu, einem Bischof die Wahl der Mitglieder in der Diözese zu verbieten. Turinaz kündigt an, er werde sich an den Staatsrat wenden und spricht sich für die Behauptung aus, daß das französische Gesetz den Bischöfen nicht gestattet, den Ministerpräsidenten persönlich vor Gericht zu laden.

Paris, 26. Aug. Nach dem „Kappel“ besteht die Absicht, die Kommission für die Vorbereitung der Trennung von Kirche und Staat bereits für Ende September einzuberufen, damit die Ergebnisse der Kommissionsberatung vor Schluß der Parlamentssession der Deputiertenkammer vorgelegt werden können.

Paris, 26. Aug. Der „Figaro“ berichtet, Minister Pelléan habe mit den Stahlwerken von St. Chamoud einen Vertrag auf Lieferung von Panzerkugeln abgeschlossen.

Paris, 26. Aug. Dem „Reit Parisien“ wird aus Bourges gemeldet: Der Kriegsminister André werde heute dort einkommen, um der Prüfung eines neuen, von Hauptmann Tournier erfundenen Geschützes beizuhohnen. Der „Velo“ erzählt, im Kriegsministerium besuche nicht der Kriegsminister André geschäftliche Angelegenheiten, im Falle eines Krieges eine besondere Automobilabteilung einzurichten.

Kopenhagen, 25. Aug. Der „Nationaltidende“ zufolge, hat Professor Kenning Rasmussen, der vom Jaren zum Mitglied des Schiedsgerichts über die Streitfrage zwischen den Dänemark und Venezuela ernannt wurde, abgelehnt, da Dänemark an der Sache beteiligt ist.

Kopenhagen, 25. Aug. Der Direktor von der dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft hat den Vorstand der Gesellschaft einen das Verbot der Mitgliedschaft zum Arbeiterverband enthaltenden Kontrakt vor die Augen kontrakt, welche die Unterfahrt verweigerten. Die Arbeit wird mit 40 Mann fortgesetzt.

St. Petersburg, 25. Aug. Wie die „Gesetzsammlung“ meldet, treten von jetzt ab zu den bestehenden Gesetzen über die Ausweisung von Ausländern einige Abänderungen und Ergänzungen in Kraft, wonach das Recht der Ausweisung dem Minister des Innern, dem Kriegsminister, in den ihm unterstellten Gegenden, dem Generalgouverneur und nach eingeholter Genehmigung des Kaisers auch den Gouverneuren der Grenzgebiete.

Buenos Aires, 25. Aug. In dem Budgetentwurf für 1904, der dem Kongress vorgelegt ist, hebt die Regierung die günstige Lage der Finanzen hervor und gibt Erklärungen über die bevorstehende Konversion des Papiergeldes ab. Möglicherweise erfolgt eine Konversion der äußeren Schuld. Das Budget für 1904 setzt die Ausgaben um 20 Millionen Pfaster gegen das gegenwärtige Gerab. Ferner werden die Steuern für Naturweine und Spirituosen erhöht. Die ganze schwebende Schuld wird getilgt. Die im Ausland befindlichen Staatsbonds erreichen die Höhe von sechs Millionen Pfaster in Gold. Sie werden in sechs Jahren bezahlt. Die Handelsbilanz für 1902 ergibt einen Wert von 10 Millionen Gold. Das erste Halbjahr des laufenden Jahres ergab 67 Millionen Gold.

London, 25. Aug. Der Bericht der zur Untersuchung des Krieges in Südafrika eingesetzten Kommission wurde heute veröffentlicht. In demselben wird angegeben, daß eine Reihe falscher Berechnungen hinsichtlich der Natur und der Ausdehnung der Operationen gemacht wurden. Die eine große Reihe von Mißverständnissen und Versehen hatte zur Folge. Die Kommission tadelt es scharf, daß keine Vorräte vorhanden waren, erkennt aber an, daß es nicht möglich war, sie zu beschaffen, und daß die Operationen nicht genügend Vorkehrungen getroffen wurden, um die Verluste solcher Zustände zu verhindern. An dem gegenwärtigen Militärsystem müsse man festhalten, da es sich nicht ändern lasse. Die Verteidigung der englischen Küsten sei in gefährlichem Maße schwach. Die Kommission hält weiter die Rekrutierungsfrage für ernst und sagt, das Heer als Ganzes repräsentiere in keiner Weise die militärische Kraft des Reiches. Sie lobt die Soldaten, die in einem kommenden Kriege von hohem Wert sein würden, doch seien gut ausgebildete Offiziere und eine

Reihe von Maßnahmen zur Stärkung der Disziplin notwendig. Lord Roberts erklärte bei seiner Vernehmung, die Zahl der gemachten Fehler sei größer bei den höheren Chargen der Offiziere, als bei den niederen. Die Kommission gibt zu, daß es unmöglich sei, in Friedenszeiten eine für den Krieg hinreichende Anzahl von Sanitätsoffizieren zu halten und empfiehlt, ein System zu wählen, das dem deutschen ähnlich sei.

Kapstadt, 25. Aug. Im Parlament brachte Burton den Antrag ein, einen obersten Gerichtshof einzusetzen zur Prüfung der unter dem Standard abgegebenen Urteile und einen Appellationshof, der sich mit abgelehnten und unbefriedigend erfüllten Entschädigungsansprüchen zu befassen haben werde. Premierminister Spragg erwiderte, der Antrag sei unausführbar. Die bestehenden Kommissionen hätten 60 000 Ansprüche geprüft und hätten noch 25 000 zu erledigen. Die Regierung trete dem Antrag entschieden entgegen. Er beantrage, Abhebung des Antrags Burtons von der Tagesordnung. Der Antrag des Premierministers wird abgelehnt, Burtons Antrag mit 32 gegen 22 Stimmen angenommen. Darauf vertagte sich das Haus.

Yokohama, 25. Aug. Die russischen Behörden beschlagnahmten in Kamtschatka japanische Schiffe, die Fische aufkauften, wegen ungesetzlichen Handels. 28 Offiziere wurden zurückgehalten und 278 Mann der Besatzung in die Heimat geschickt.

Verschiedenes.

† Berlin, 26. Aug. Der Kellerer Scheffer verstarb gestern den Russen Fenius in einem Zigarrenladen zu Erfurten. Tenius wurde fünfmal am Arm und an der Seite verletzt. Der Täter ist verhaftet.

† Stade, 25. Aug. (Telegr.) Generalsuperintendent D. Hermann Steinmetz in Stade ist heute morgen, 72 Jahre alt, infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben. Der Verstorbenen war außerordentliches Mitglied des hannoverschen Landesparlamentes.

† Leipzig, 25. Aug. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Mietsfrau Caroline Priggoda in Roßblau, welche vom Schwurgericht zu Allenheim am 14. Juni wegen Ermordung ihrer drei Männer zum Tode verurteilt worden war.

† Leipzig, 25. Aug. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden: Der vormalige Direktor der Leipziger Bank, Genßsch, der im vorigen Jahre wegen betrügerischen Bankrotts und Bilanzverschleierung unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, ließ durch seinen Verteidiger, Justizrat Broda, die Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen.

† Frankfurt a. M., 26. Aug. Prinz Friedrich Karl von Hessen übernahm das Protektorat für den Stenographentag, welcher Anfang Oktober stattfindet.

† München, 26. Aug. (Telegr.) Die hier weilenden Schwägerin der Königin Daga äußerten bei einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Münchener Nachrichten“, daß sie ihren ständigen Wohnsitz in München zu nehmen gedenken.

† Paris, 25. Aug. (Telegr.) Der literarische Sekretär Gustave Larroumet, der ständige Sekretär der Akademie der Schönen Künste, ist gestorben.

† Paris, 26. Aug. (Telegr.) Therese und Frederic Humbert unterzeichneten gestern Abend die Verfügung, Emilie und Romain Daurignac unterzeichneten nicht.

† Paris, 26. Aug. Der „Figaro“ berichtet, der Vater des im Prozeß Humbert erwähnten Regnier sei am 13. Februar 1896 in Cannes gestorben und habe dem belgischen Staat ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Unter den zur Erbschaft gehörenden ausstehenden Forderungen habe sich eine solche von 1 Million in Wechseln befunden, die von dem Ehegatten Humbert und Marie Daurignac unterzeichnet waren.

† Marseille, 26. Aug. Von dem der Gesellschaft „Chargéurs Réunis“ gehörigen Dampfer „Admiral Gueydon“, der von Dünkirchen nach Colombo bestimmt war, ist seit 33 Tagen keine Nachricht eingegangen. „Admiral Gueydon“ hatte 5000 Tons Waren, 7 Passagiere und 50 Mann Besatzung an Bord. Am 15. Juli lief das Schiff den Hafen von Marseille an. Man hält das Schiff für verloren.

† Rom, 25. Aug. Heute nachmittag fand das feierliche Leichenbegängnis Menotti Garibaldi's statt. Dem Sarge folgten zunächst die Angehörigen des Verstorbenen, sodann verschiedene Minister, eine große Anzahl höherer Offiziere, Mitglieder des Freimaurerordens und zahlreiche Vereine. Unter den Kränzen, die den Sarg bedeckten, befand sich einer des Königs mit der Widmung: „Dem General Menotti Garibaldi. Victor Emanuel.“ Die Leiche wird nachts nach Carano geschickt und morgen dort beigesetzt.

Der Warenhausbrand in Budapest.

† Budapest, 26. Aug. Seine Majestät Kaiser Franz Joseph besuchte gestern mittag die im Spital liegenden, bei dem Brande des Warenhauses Goldberg Verwundeten und richtete an alle tröstliche Worte; dem Oberbürgermeister drückte der Kaiser sein tiefstes Beileid angesichts des großen Unglücks aus, das die Hauptstadt in Trauer versetzte. Daraus begab sich der Kaiser zu Fuß inmitten einer gewaltigen Menge nach dem Brandorte und erkundigte sich nach den Schäden und Rettungsarbeiten. Er dankte allen, die daran beteiligt waren und richtete an den Oberbürgermeister folgende Worte:

„Ich wünsche, daß die Verstatuten einer Revision unterzogen werden; ich wünsche, daß die Entstehungsurache des Feuers gründlich untersucht werde, um festzustellen, wen die Verantwortung für die Unterlassung trifft.“

Von der Brandstätte aus fuhr der Kaiser unter lauten Ovationen der Bevölkerung zum Schloß zurück. — Die Angehörigen des niedergebrannten Warenhauses Goldberg versammelten sich gestern nachmittag. Es wurde festgestellt, daß keiner verbrannt ist, mehrere sind allerdings verletzt. Für die Verstorbenen wurden Sammlungen veranstaltet.

† Budapest, 25. Aug. Die feuerpolizeiliche Untersuchung der Brandstätte wurde unterbrochen. Die Befreiung des dritten und vierten Stockwerkes ist lebensgefährlich. Auf Anordnung der Polizei wird ein Gerüst aufgeführt, das morgen früh fertig sein dürfte. Bis dahin ist die Bergung etwaiger Leichen in den oberen Stockwerken unmöglich.

† Budapest, 26. Aug. Bei dem Brande des Goldberg'schen Warenhauses sind auch acht Mitglieder der Feuerwehr mehr oder minder schwer verletzt.

† Budapest, 26. Aug. (Telegr.) Infolge des starken Windes hat auch der bisher vom Feuer verschonte Teil des vierten Stockwerkes des Warenhauses Feuer gefangen. Die Feuerwehr löschte von den Leitern aus. Leichen wurden in dem Brandschutt bisher nicht gefunden.

† Berlin, 26. Aug. (Telegr.) — Anlässlich des Budapest'schen Warenhausbrandes entsandte der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser einen Vertreter dorthin, um einen zutreffenden Bericht über die Entstehung und Verbreitung des Feuers zu entwerfen.

Post- und Telegrapheneinrichtungen der Erde.

† Die Statistik über die Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen der Erde gehört zu den interessantesten Teilen der in diesem Jahre dem „Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich“ zum ersten Male als Anhang beigelegten internationalen Uebersichten. Als Ergebnis dieser Statistik, der das Jahr 1900 zugrunde liegt, ist von vornherein festzustellen, daß Deutschland auf diesen Gebieten meist den ersten, immer aber mindestens einen hervorragenden Platz unter den Kulturnationen einnimmt.

Es steht mit 44 775 Postanstalten an zweiter Stelle und wird nur von den Vereinigten Staaten mit 77 957 übertroffen. Großbritannien hat nicht einmal ganz die Hälfte unserer Postanstalten (22 194), Frankreich mit Algier sogar nur rund 11 000, Italien 8000, Oesterreich-Ungarn und ganz Rußland 6000 Postanstalten. Alle anderen Staaten bleiben noch weit hinter diesen Ziffern zurück.

Was das Postpersonal anlangt, so steht hier Deutschland an der Spitze. Es besitzt 222 809 Postbeamte, die Vereinigten Staaten trotz ihrer viel höheren Zahl von Postanstalten nur 218 857. Dieser auffallende Umstand erklärt sich namentlich daraus, daß unsere Postanstalten sehr stark, z. B. durch die staatlichen Versicherungsgesetze, belastet sind. Großbritannien zählt 173 184 Postbeamte, dann geht es in riesigen Zwischenräumen abwärts (Frankreich 77 245, Italien 74 958, Rußland 56 217, Oesterreich 45 872, Ungarn 21 712 Beamte). Briefsendungen (Briefe und Postkarten) wurden im Jahre 1900 befördert in den Vereinigten Staaten 7, Milliarden, in Großbritannien und Deutschland ungefähr je 3, Frankreich 2, Oesterreich etwa 1 Milliarde, in Rußland 566, Italien 755, Japan 730 Millionen. Im Verhältnis von Brief zu Postkarte zeigt sich deutlich die urdeutsche Freude am Schreiben von Ansichtspostkarten. Deutschland hat im Jahre 1900 fast eine Milliarde Postkarten verbraucht, die an zweiter Stelle folgenden Vereinigten Staaten nur etwas mehr als die Hälfte (590 Millionen).

Hinsichtlich der Telegraphenanstalten marschieren wir ebenfalls an der Spitze. Wir besitzen deren im Jahre 1900 24 471, die Vereinigten Staaten 22 954, Frankreich 13 078, Großbritannien nur 11 512. Telegraphische Apparate waren dagegen zu jener Zeit in den Vereinigten Staaten 81 000, Großbritannien 38 000, Deutschland nur 36 000 in Tätigkeit. Infolgedessen sind uns diese Staaten (sowie außerdem noch Rußland und Frankreich) an Kilometerlänge der Telegraphenlinien und namentlich der Drahtlänge auf diesen Linien zum Teil bedeutend über. Telegramme wurden 1900 in Großbritannien rund 92, den Vereinigten Staaten 63, Frankreich 50, Deutschland dagegen nur 46 Millionen befördert.

Bei einem Vergleich der internationalen Fernsprecheinrichtungen untereinander müssen leider die Vereinigten Staaten und Großbritannien auscheiden; sie sind im statistischen Jahrbuch nicht mit aufgeführt. Unter den übrigen Ländern der Erde nimmt Deutschland hier mit ganz gewaltigen Ziffern den ersten Platz ein. Die Zahl der städtischen Fernsprechanlagen betrug 1900 in Deutschland 2411, in Frankreich 1199; dann folgt die Schweiz mit 318. Sprechstellen hat Deutschland 305 795, dann folgt Frankreich mit 72 480 usw.

Von Interesse sind auch die Mitteilungen des Jahrbuchs über die Einnahmen und Ausgaben der Post-, Telegraphen- und Fernsprechverwaltungen. Zugrunde gelegt ist hier die lateinische Währung. An der Spitze der Einnahmen und Ausgaben für diese Zwecke des öffentlichen Verkehrs stehen die Vereinigten Staaten mit rund 657 und 651 Millionen Francs (mehr 6 Millionen). Es folgt Deutschland mit 558 und 536 Millionen (mehr 22 Millionen). Großbritannien nimmt 442 Millionen ein und gibt nur 338 aus, hat also einen Einnahmeüberschuß von 104 Millionen. Die Ziffern für Frankreich sind 330 und 222 Millionen (Ueberschuß 108), für Rußland 283 und 150 (Ueberschuß 133) Millionen. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen aus Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen nur in einigen amerikanischen Staaten, den französischen Kolonien und in Japan.

Stand der Badischen Bank

am 23. August 1903.

| Aktiva. | |
|----------------------|----------------------|
| Metalbestand | 7 220 435 M. 21 Pf. |
| Reichskassenscheine | 24 450 „ — |
| Noten anderer Banken | 665 900 „ — |
| Wechselbestand | 19 533 830 „ 09 |
| Lombardforderungen | 11 042 646 „ 35 |
| Effekten | 635 807 „ 16 |
| Sonstige Aktiva | 2 767 459 „ 81 |
| | 41 890 526 M. 62 Pf. |

| Passiva. | |
|---|----------------------|
| Grundkapital | 9 000 000 M. — Pf. |
| Reservefond | 1 982 087 „ 58 |
| Umlaufende Noten | 17 850 000 „ — |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 12 358 281 „ 32 |
| An Kündigungskfrist gebundene Verbindlichkeiten | — „ — |
| Sonstige Passiva | 700 207 „ 72 |
| | 41 890 526 M. 62 Pf. |

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel betragen 689 753 M. 79 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Wetter am Dienstag, den 25. August 1903.

Hamburg Gewitter, Swinemünde Wetterleuchten, Neufahrwasser, Breslau, Chemnitz und München nachts Regen, Münster zeitweise Regenschauer, Weß trüb.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 26. August 1903, vormittags 7 Uhr.
Triest bedeckt 23 Grad; Bizza bedeckt 19 Grad; Florenz wolkenlos 20 Grad; Rom wolkenlos 20 Grad.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg

vom 26. August 1903.

Das Hochdruckgebiet, das gestern westlich von England gelegen war, ist in südlicher Richtung abgezogen und bedeckt heute Südwesteuropa. Die Zone niedrigen Luftdruckes, welche gestern über der südlichen Nordsee lagerte, bedeckt heute den südlichen Teil Schwedens. Nordwestlich von Schottland naht ein neues Minimum heran. In Deutschland ist das Wetter ziemlich kühl und veränderlich. Kühles und veränderliches Wetter ist wahrscheinlich.

Verantwortlicher Redakteur:

(in Vertretung von Julius Raß) Adolf Kersting, Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
 Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen, treubesorgten Gatten, Vater, Bruder, Onkel und Schwager
Herrn Forstmeister Eugen Buck
 versehen mit den Tröstungen der Kirche, im 56. Lebensjahre, heute in die Ewigkeit abzurufen.
 Lörrach, den 25. August 1903.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet nächsten Freitag in Freiburg vom Leichenhaus aus statt.

Herrenalb. direkt am Walde gelegen.
Bahnhof-Hôtel Anerkannt gute Küche. Ständig Forellen. Sorgfältig geführt. Zivile Preise.
 mit Restauration

Die bedeutendsten Meister des Klavierspiels sowie die ersten musikalischen Kreise benötigen zur Zeit die Flügel und Pianinos von **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinweg & Söhne.** Diesen Kunstwerken ist ein wunderbarer Gesangreichtum des Tones eigen, verbunden mit ausgezeichneter Spielart und gebührt denselben unstrittig der erste Platz in der Instrumentenbaukunst.
 Die erwähnten Fabrikate sind bei Hoflieferant **Schweidgut**, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4, in schöner Auswahl zum Verkauf aufgestellt.
 8949

Süddeutsche Baugesellschaft
 liefert **Ofenbauten, Feuerungsanlagen für Hüttenwerke aller Industriezweige** mit und ohne Lieferung d. feuerfesten Materialien.
Fabrikschornsteinbauten, Schornsteinreparaturen der gefährlichsten Art ohne Betriebsstörung werden n. d. neuesten Erfahrungen bestens ausgeführt von der **Süddeutschen Baugesellschaft für Feuerungsanlagen u. Schornsteinbau, G.m.b.H. MANNHEIM D 4 9.**

Kohlen- und Koks-Preise.
 Wir liefern ab jetzt bis 1. Oktober d. J. bei sofortiger Bestellung:

| | | |
|--|------|---------------|
| Ruhrschrot, sehr grob | 1.12 | per 1 Zentner |
| Ruhrschrot, mittel | 1.15 | |
| Ruhrschrot, feinst | 1.10 | |
| ditto ungefeibt | 1.05 | |
| Anthrazitkohlen | 1.25 | |
| Ruhrdestillationskoks der Kokerei Schulz | 1.25 | |
| ditto zerkleinert | 1.15 | |
| Braunkohlenbröckel | 1.15 | |
| Auferkohlen, gespalten | 1.80 | |
| Schwartenholz | 1.40 | |

 Das Tragen von Kohlen in Körben berechnen wir mit 5 Pfg., das Kellern mit 2 Pfg. per 1 Zentner, das Tragen von Holz mit 10 Pfg. per 1 Zentner.
 Bei Abnahme von 100 Zentnern und mehr ermäßigen sich obige Preise um 3 Pfennige per Zentner.
Winschermann & Cie., Karlsruhe,
 Kohlen- und Koks-Handlung und Recerei.
 Bureau: Stefanienstrasse 17. — Telephon 120.
 8794.10

Verlag von **Marie Schauenburg** in **Lahr i. B.**
 Vor kurzem erschien:
Badischer Geschäftskalender für 1904.
 52. Jahrgang.
 Preis in Leinwandband **1.30**, durchschossen **1.50**, in Lederband **1.50**, mit Einnahme- und Ausgabebetten in Leinwandband **1.60**.
 Als **Gratisbeilage** enthält derselbe eine **genaue Verkehrskarte von Baden** und der angrenzenden Länder, die jedem Käufer dieses Kalenders gute Dienste leisten wird.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung sowie gegen Voreinsendung des Betrags nebst **20 S.** Porto direkt von der Verlagsbuchhandlung.
 D 162

GOTHAER D 88.2
Geld-Lotterie
 Mögl. Höchstgewinn **125 000 Mark** (alles bar ohne Abzug)
 1 Prämie zu 60 000 = 60 000 Mark
 1 Prämie zu 40 000 = 40 000 Mark
 1 Haupttr. zu 25 000 = 25 000 Mark
 1 Haupttr. zu 10 000 = 10 000 Mark
 2 Gewinne zu 5 000 = 10 000 Mark
 5 Gewinne zu 2 000 = 10 000 Mark
 10 Gewinne zu 1 000 = 10 000 Mark
 noch **2481 Gewinne = 97 930 Mark**
So viel Gewinne auf nur 17 500 Lose!
 Nur eine grosse Ziehung, 2. September und folgende Tage.
 Lose bei **Carl Götz, Hebelstrasse, Alfred von Perlstein & Cie., Kaiserstr. 112, E. Wegmann, Kaiserstr. 29.**
 1/10 ... 3 M. | 1/5 ... 6 M. | 1/2 ... 15 M. | 1 ... 30 M.
 Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra.

D.166. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Für die Beförderung schneefreier präparierter Tonerde von Mannheim nach Karlsruhe, Ludwigsbad, a. Rh. nach Kilmangen (Schweizerische Bundesbahnen) treten mit Gültigkeit vom 1. September l. J. erhöhte Frachttarife in Kraft.
 Nähere Auskunft geben die beteiligten Verwaltungen und Stationen, sowie unser Verkehrs-Bureau.
 Karlsruhe, den 23. August 1903.
 Namens der beteiligten Verwaltungen: **Großh. Generaldirektion.**

D.165. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zum ost-mittel-südwestdeutschen Wassertarif ist mit Gültigkeit vom 1. September l. J. der Nachtrag VIII zu den Teil II und der Nachtrag XII für das Geste 4 (Verkehr mit Baden) ausgegeben worden; dieselben enthalten Änderungen und Ergänzungen der Tarifvorschriften, der Klassen- und Ausnahmetarife, sowie Einbeziehung neuer Stationen.
 Von badischen Stationen sind Göttersheim, Köfingen und Ruffach neu aufgenommen worden.
 Karlsruhe, den 24. August 1903.
Großh. Generaldirektion.

Stadtgarten-Theater
Karlsruhe. D.168.1
 Direktion: **Heinrich Hagin.**
Donnerstag, 25. Aug. 1903:
 Gastspiel von **Fräulein Aurelie Nebj** vom neuen Kgl. Opernhaus in Berlin.
„Girofle-Girofla“
 Operette in drei Akten von Lecocq.
Kassen-Öffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Bekanntmachung.
 Bei diesseitigem Bezirksamt ist eine **Kantleitungsstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 M. auf 1. Oktober d. J. zu besetzen.
 Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsbeamten oder Angestellten wollen sich unter Beigebung von Zeugnisurkunden innerhalb 10 Tagen melden.
 D.180.
 Ettenheim, den 24. August 1903.
Großh. Bezirksamt: Sternberg.

Bekanntmachung.
Verkauf alter Papiere.
 Zum Verkauf stehen etwa 35 000 **Kilogramm alte Papiere.** Die Bedingungen liegen im Zimmer 134 der Ober-Postdirektion aus. Angebote bis 15. September eingereicht.
 Karlsruhe, den 24. August 1903.
Kaiserliche Ober-Postdirektion: R o f e.

Für Holzhändler u. Schreiner
 Mehrere Wagon trocken, tan, Riemen mit aufrechten Jahresringen 30 mm stark in verschied. Längen, liefert roh oder gehobelt und gefügt.
 D.145.2
Jul. Meier,
 Säg- u. Hobelwerk, Reutweiler (Bd.)

Seillieferung.
 Die **Großh. Rheinbahninspektion** Freiburg vergibt die Lieferung von **rund 600 kg Seilwaren** in öffentlicher Verhandlung **Freitag, den 11. September 1903, Vormittags 9 Uhr,** auf ihrem Geschäftszimmer (Thurnfeststr. 16).
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Die näheren Bedingungen liegen auf.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit sofortiger Gültigkeit wird die Station **Suglez der Freiburg-Murten-Zus-Bahn** in die Gütertarife **Basel bad. Bf. loco** und **transit-Mittel- und Westschweiz** sowie in den Ausnahmetarif für Getreide z. **Basel bad. Bf. transit-Mittel- und Westschweiz** aufgenommen.
 Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.
 Karlsruhe, den 25. August 1903.
Großh. Generaldirektion.

Großherzogliches Hoftheater.
 Beginn der Spielzeit: **Samstag, den 30. August.**
Im Hoftheater in Karlsruhe:
Sonntag, 30. Aug. Abt. A. 1. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.)
„Hedwig“, Oper in 2 Akten von Freilicht, Musik von Ludwig van Beethoven. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Dienstag, 1. Sept. Abt. B. 1. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.)
„König Heinrich IV.“ (Erster Teil), historisches Schauspiel in 5 Akten von Schaferspeare, nach der Uebersetzung von W. M. Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.
 Die bis zum Donnerstag, den 27. August, nicht eingelösten Abonnementskarten werden den berechtigten Abonnenten in der Wohnung zugestellt.
 Das Verzeichnis der im Abonnement der drei Abteilungen noch zu vergebenden ganzen Plätze und der Sechsubonnements liegt auf der Hoftheaterkassenzettel zur Einsicht offen. Der Ausdruck der Tageseintrittskarten hat zur Bequemlichkeit des Publikums eine Änderung dahin erfahren, daß er nicht mehr die betreffenden Abonnement-Abteilung und Nummer der Vorstellung, sondern den Wochentag und das Datum der Vorstellung enthält. Das verehrliche Publikum wird auf diese Änderung mit der Bitte hingewiesen, sich bei Lösung der Eintrittskarten von der Richtigkeit des Datumaufdrucks zu überzeugen, damit Reklamationen künftig tunlichst vermieden werden.
 Mit Beginn der neuen Spielzeit wird das Abonnement auf den Theaterzetteln zum Preis von 3 M. erneuert. Das Ausstragen der Theaterzetteln wird in Einklang mit der Expedition des Tagblattes besorgt, wohin Reklamationen über unregelmäßige Bestellungen, Mitteilungen über Wohnungsveränderungen u. a. zu richten sind, während Abmeldungen und Neuanmeldungen der Hoftheaterkassenzettel mitzutheilen sind.
 Das verehrliche Publikum wird schließlich noch auf die Bequemlichkeit der seit der letzten Spielzeit eingeführten schriftlichen Bestellung von Tageseintrittskarten aufmerksam gemacht. Der Vordruck hierzu ist an den Bilettkassen des Hoftheaters erhältlich.

Deutsche Botschaft No. 58, milde, angenehme, Qualitätsmarke
 pr. 1000 Mk. 58.— = Probebeutel Mk. 5.80.
 Wiederverkäufeln als Force-Cigarre sehr zu empfehlen.
 8774.39 **E. P. Hieke, Grossh. Hofl., Karlsruhe i. B.**

Pädagogium Neuenheim
 bei Heidelberg, 1901 02: 34
 Einjährig, Solter bestanden alle Primaner. K. Familien-sensonat. Dr. Volt.

